

RÜCKBLICK 2014

Elseworlds

Buchpräsentation

zu dem Projekt von Sonia Leimer und Christian Mayer

Donnerstag, 27. November 2014, um 18.00 Uhr**im Kunstraum Niederoesterreich****Herrengasse 13, 1014 Wien**

© Christian Mayer

Einleitender Vortrag von Martin Fritz: „Kunst im öffentlichen Raum als Hoffnung (in Stadt- und Regionalentwicklung)“ anschließend Gesprächsrunde unter der Leitung von Franziska Leeb mit dem Kulturstadtrat von Laa/Thaya Georg Eigner, Martin Fritz, den Künstler_innen Sonia Leimer und Christian Mayer und Dr. Joachim Rössl, Leiter Abt. Wissenschaft und Forschung

Anlässlich des Baus des Thermenhotels Laa bestand der Wunsch der Stadt Laa an der Thaya die dem Hotel gegenüberliegende, massive Längsfront des bestehenden Silos künstlerisch zu gestalten. Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich lobte einen geladenen Wettbewerb aus, den Sonia Leimer und Christian Mayer mit ihrem ungewöhnlichen Entwurf gewannen, der weniger eine Behübschung denn eine Thematisierung der räumlichen Situation vorsah.

Seit 2008 wird nun auf der Silo-Fassade mittels eines Großdrucks aus der Werbetechnik der Neubau eines Museums angekündigt. Das Plakat zeigt ein realistisches, computer-generiertes Bild vom bekannten Silo der einen avantgardistisch anmutenden Überbau bekommen hat. Neben dem Bild die nüchterne Legende: „Hier entsteht in Kürze das neue Museum für Gegenwartskunst: Museum Laa an der Thaya.“

Zum Abschluss des Projekts wird nun eine Publikation präsentiert, die neben einem theoretischen Text von Joost Meuwissen, der die Arbeit präzise im aktuellen Diskurs zu Architektur, Regionalentwicklung und Kunst im öffentlichen Raum verankert, weitere Skizzen der Künstler_innen sowie eine fotografische Dokumentation enthält.

Elseworlds

von Sonia Leimer und Christian Mayer

mit einem Text von Joost Meuwissen und zahlreichen Farbabbildungen

Design von Atelier Liska Wesle

56 Seiten, 26 x 36,5 cm

ISBN: 978-3-200-03759-5, € 21,-

KONFERENZ**“THE ARTIST AS ACTIVIST IN PUBLIC SPACE: Armenia, Georgia, Moldova, Ukraine”**

Präsentation, Diskussionen und Filme zu dem Projekt SPACES von Oikodrom

Donnerstag & Freitag, 30. & 31. Oktober 2014

im Kunstraum Niederoesterreich,

Herrengasse 13, 1014 Wien



Design: Stefan Rusu, Umsetzung: Oberlith Ass./Mladmir Us

Konzept und Organisation: Heidi Dumreicher & Ina Ivanceanu / Oikodrom, Wien, mit Unterstützung durch das kuratorische Team von SPACES

Moderation: Angelika Fitz

Im Rahmen des Projekts SPACES entwickeln Kurator_innen und Kunstschaaffende seit drei Jahren unter österreichischer Koordination kritische Kunst im öffentlichen Raum: in Chisinau (Moldawien), Kiew (Ukraine), Jerewan (Armenien) und Tiflis (Georgien). Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Künstler_in und Publikum, die Kunst reagiert auf das Leben dort, wo es wirklich stattfindet, und öffentlicher Raum wird kurzfristig genutzt, um Stadtbewohner_innen zu kollektivem und individuellem Handeln zu ermuntern und Möglichkeiten der Nutzung abseits von Machtdemonstration und ökonomischen Interesse aufzuzeigen.

Die SPACES Konferenz findet im Rahmen der Diskursreihe „Gespräche zur Kunst im öffentlichen Raum“ statt

und greift mit den Themen an der Schnittstelle zwischen Kunst, Aktivismus und öffentlicher Raum zentrale Ansatzpunkte der letzten Veranstaltungen auf, führt aber durch die Dichte der geladenen Kunstschaaffenden, Kurator_innen, Forscher_innen und Aktivist_innen aus der Ukraine, dem Kaukasus- und Donauraum, Ägypten, Belarus, den USA, Italien, Chile, Kroatien und Österreich zu einer wichtigen Erweiterung. Die zweitägige Veranstaltung ist auch als Plattform für Austausch und Kontakte zwischen den österreichischen und internationalen Akteuren konzipiert.

30.10. Art Shaping The City

14.30-15.30 Uhr

Welcome to SPACES!

Anna Barseghian, Utopiana.am, Jerewan/Genf / Heidi Dumreicher, Oikodrom, Wien

15.30-17.30 Uhr

Panel 1: Public Art and Activism in Eastern Central Europe Kateryna Botanova, Center for Contemporary Art, Kiew / Vladimir Us, Oberliht Association, Chisinau / Torange Khonsari, Public Works, London / Nini Palavandishvili, GeoAIR, Tiflis / Markian Prokopovych, Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien / Taguhi Torosyan, Utopiana.am, Jerewan / Tihomir Videman, Interdisciplinary Center for Urban Culture and Public Space, TU Wien

18.00 Uhr

Film screening: "The plundering" – ein Film von Oliver Ressler

Im Anschluss Diskussion mit dem Regisseur

31.10. Artists Reclaiming The City

10.30–13.30 Uhr

Panel 2: The Artist As Citizen – All Art as a Political Act?

Alevtina Kakhidze, Künstlerin, Kiew / Sabine Knierbein, Interdisciplinary Center for Urban Culture and Public Space, TU Wien / Galila El Kadi, Stadtforscherin, Kairo/Paris / Anton Lederer, Margarethe Makovec, < rotor >, Graz / Simonetta Ferfaglia, gangart, Wien

14.30-19.00 Uhr

Panel 3: Blurring Borders – On Participatory Art Production in Urban Spaces Olga Shparaga, Kunsttheoretikerin, Minsk / Vitalie Sprinceanu, Forscher, Chisinau / Richard S. Levine, Center for Sustainable Cities, Lexington / Can Gülcü, Wienwoche / Angela Ramírez, Künstlerin, Santiago de Chile

19.00 Uhr

SPACES going public: catalogue and policy paper

Nataša Bodrožić, loose associations, Zagreb

The SPACES Project is funded by the European Union through the Eastern Partnership Culture Programme.

Weitere Informationen unter www.spacesproject.net

TIPP

Fernsehbericht Kunst – Natur

Dienstag, 28. Oktober 2014, 22.00 Uhr

auf ARD alpha Österreich



© Wolfgang Woessner

Auf den Spuren zahlreicher Projekte von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich vom „Klang-Atoll“ (Sodomka / Breindl) in der Kulturlandschaft Paasdorf, über den „Mountain“ (Maidier Lopéz) im Schlosspark Grafenegg bis zur „Ruderal Society“ von Lois Weinberger in Gars am Kamp.

Literaturpartie

Landpartie EXTRA

Samstag, 25. Oktober 2014

Abfahrt 10.00 Uhr in Wien



© eSeL.at

in Kooperation mit den Europäischen Literaturtagen in Spitz
mit Christian Futscher / Autor

zu Arbeiten in der Wachau von Gelatin (Rossatz) und Olafur Eliasson (Spitz)

Die Annäherung an die Kunst im öffentlichen Raum auf der Literaturpartie passiert nicht nur über das herkömmliche Sprechen über die Kunst. Der Blick auf Kunst und die Landschaft wird hier durch die literarische Sprache auf besondere Weise konditioniert. Mit von der Partie durch die herbstliche Wachau ist der Autor Christian Futscher, der an ungewöhnlichen Orten eine Auswahl seiner Texte lesen wird. In Spitz ermöglicht das Zusammentreffen mit den Autor_innen und Literaturexper_innen der Europäischen Literaturtage, einen weiteren Austausch zwischen Literatur und Kunst im öffentlichen Raum und gibt Einblick in diese interanationale Konferenz, die jedes Jahr im Herbst in der Wachau stattfindet.

Lichtprojekt Wachau Teil IV

Mühldorf / Oberranna und Viadukt Emmersdorf

von Siegrun Appelt

ERÖFFNUNG

Samstag, 18. Oktober 2014, ab 19.00 Uhr

in Mühldorf und Emmersdorf



© Siegrun Appelt

Nach der Nachtlichtfahrt zu neu entstandenen Kirchenbeleuchtungen am Beginn des Jahres werden im Herbst zwei weitere Lichtprojekte von Siegrun Appelt eröffnet, die die Bandbreite ihrer Arbeit veranschaulichen. In Mühldorf gestaltete sie den Gehweg hoch zur Burg Oberranna. Ausgehend von der räumlichen Situation vor Ort – der Blick in die Weite der Landschaft und in den Sternenhimmel – wurde gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern entschieden, keine funktionale Beleuchtung am Weg zu installieren, sondern vielmehr den nächtlichen Raum zu gestalten und dreidimensionale Landschaftslichtbilder zu schaffen. Das zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtete Viadukt in Emmersdorf wurde aufgrund seiner Größe und Lage zum Wahrzeichen des Ortes. Damit das eindrucksvolle Baudenkmal auch nachts von weitem sichtbar ist, werden seit Sommer alle sieben Bögen ab der Dämmerung erleuchtet und bilden eine gelungene Ergänzung zu der bereits vorgenommenen Adaptierung der Außenbeleuchtung der Pfarrkirche. Die Arbeiten sind Teil des Großprojekts „Langsames Licht / Slow Light“ von Siegrun Appelt, das versucht, den Blick der Bevölkerung und der Besucher_innen für die Bedeutung von Licht in unserem Alltag jenseits von Zweck und Unterhaltung zu schärfen.

TIPP

HIER & JETZT

Samstag, 11. Oktober 2014, 15.00 Uhr

im Stift Klosterneuburg



© Stefan Lux

Dialogführung in Begleitung von Eva Chytilék mit vertieftem Einblick in den Arbeitsprozess.

Lange Nacht der Museen

Samstag, 4. Oktober 2014

Performance von Georg Klüver-Pfandner / Stephanie Mold

im Kunstraum Nideroesterreich



© Stefan Beer

Die Künstler_innen laden die Besucher_innen zur Rutschpartie in ihren Rüsselpalast und somit zum Glücks-Erlebnis ein.

„BRUT“

Eröffnung der Installation

von Georgia Creimer

Samstag, 4. Oktober 2014, um 16.00 Uhr

im Kunstraum Weikendorf



© Georgia Creimer

„Die ursprüngliche Inspiration für die Arbeit Brut war der Kunstraum Weikendorf selbst. In seiner von Michael Kienzer transformierten Funktion und Architektur kontrastiert dieses Gebäude stark zu dessen Umgebung. Es wirkt für mich ein bisschen wie ein UFO, das durch sein prototypisches »Häuschenformat« versucht sich zu tarnen oder zumindest nicht aufzufallen. Die weiße Farbe der Fassade, das überdimensionierte Glasfenster und die im Inneren sichtbare White-Cube Architektur entlarven es jedoch als Fremdkörper.“ (Georgia Creimer) Bereits zum dritten Mal erfolgte die Auswahl der aktuellen Bespielung für den Kunstraum Weikendorf unter Mitwirkung der Bevölkerung. Aus einem Sechservorschlag von Michael Kienzer wurde Georgia Creimer ausgewählt, der es gelingt, mit ihrer Installation, neue Gedankenräume im Kunstraum zu eröffnen. Mit großem Engagement unterstützten die Weikendorfer Jurymitglieder auch diesmal die Vorbereitungen.

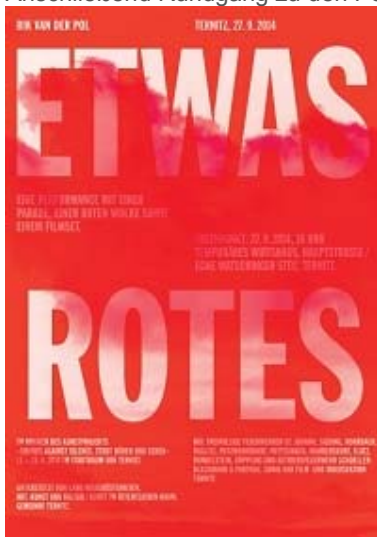
Sounds against Silence - Stadt hören und sehen

ABSCHLUSS UND HÖHEPUNKT

Samstag, 27. September, 16.00 Uhr

Treffpunkt: temporäres Wirtshaus

Anschließend Rundgang zu den Performances im Stadtraum von Ternitz



© Bik Van der Pol

Mit Arbeiten von Bik Van der Pol, Stefan Flunger, Johannes Hoffmann, Heimo Lattner, Johanna Reiner, Johanna Tinzl

Nach zwei Wochen dichtem Programm mit Filmvorführungen, anregendem Austausch und Wanderungen steht das temporäre Projekt „Sounds against Silence“ vor seinem Abschluss. Die Ternitzer_innen und Besucher_innen erwarten mehrere Performances, Vor- und Aufführungen, die rund um das Industriegelände und im temporären Wirtshaus stattfinden.

Die Performance „Das Werk“ von Johanna Tinzl bringt eine Textcollage zur Aufführung – fragmentarische Erzählungen von Ternitzer Frauen über ihre Verbindung mit dem Werk und ihre persönliche Geschichte. Der Text ist Teil einer Partitur, die sich aus der Wiederaufführung des Sounds der großen Hämmer generiert, deren rhythmisches Schlagen mehr als hundert Jahre die akustische Landschaft von Ternitz bestimmt hat.

Ternitz war als „Stahlstadt“ auch bekannt für die „rote Wolke“, die beim Stahlabstich entstand, von der es aber keine offiziellen Aufnahmen gibt. Mithilfe der zehn freiwilligen und einer Betriebsfeuerwehr wird für „Etwas Rotes“ von Bik Van der Pol in einem performativen Ritual eine rote Wolke an der Stelle entzündet, wo früher die Hochöfen standen. Die Film- und Videosektion Ternitz sowie die Bevölkerung werden die Inszenierung festhalten und in einem kollektiven Akt in die Ternitzer Geschichte neu einschreiben.

Heimo Lattner lädt ab 19.00 Uhr zum Videoclub im temporären Wirtshaus. Filmdokumente, auf denen die

Ereignisse rund um die Schließung der VEW dokumentiert sind, deren Tonspuren aber verloren gegangen sind bzw. die ohne Ton aufgenommen wurden, werden teilweise zum ersten Mal öffentlich aufgeführt und von dem aus Ternitz stammenden Musiker Stephan Wagner live vertont.

Das „temporäre Wirtshaus“ wurde von Johannes Hoffmann und Johanna Reiner gestaltet und ist neben den Veranstaltungen Ort für Stefan Flungers „Fallgeschichten“ sowie dem in der Stadt intervenierenden Kommunikationsprojekt „Eine Stadt kann nicht mehr schlafen“ von Johanna Reiner.

Der Michelberg – Analyse und Interpretation

Eröffnung der permanenten Installation

von Stefan Klampfer

Samstag, 27. September 2014, 15.00 Uhr

Ausgrabungsstätte Michelberg bei Haselbach



© Stefan Klampfer

2012 wurde ein künstlerischer Wettbewerb für die Ausgrabungsstätte Michelberg in Zusammenarbeit von Kunst im öffentlichen Raum NÖ mit der NÖ Landesarchäologie ausgeschrieben. Ziel war es, einerseits einen konservatorischen Schutz für die Ausgrabungsstätte zu gewährleisten und andererseits die Inhalte der verschiedenen historischen Phasen in einer formalästhetischen Lösung zu vermitteln, um die Erkenntnisse für BesucherInnen vor Ort sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Die Jury entschied sich für den Entwurf des Künstlers Stefan Klampfer.

Bereits im Jahr 2010 wurde am Michelberg damit begonnen, die dort vermuteten Kirchenbauten archäologisch zu untersuchen. Es galt, die Vorgängerbauten der Barockkirche zu entdecken und möglichst umfassend zu erforschen. Vier Bauphasen konnten eindeutig festgestellt werden: eine romanische Chorquadratkirche mit Westturm, einen spät- oder endmittelalterlichen Südturm, eine frühneuzeitliche und eine barocke Kirche. Die Grundidee des künstlerischen Entwurfs von Stefan Klampfer ist eine systematische Gliederung und Darstellung der unterschiedlichen historischen Funde nach ihrem zeitlichen Ursprung. Ein weiteres zentrales Element ist, die besondere Atmosphäre und Schönheit des Ortes nicht zu beeinträchtigen und deshalb möglichst sensibel und zurückhaltend zu agieren. Es entstand ein begehrter 1:1-Plan, der die historischen Fundamente bzw. Mauern aufgreift und anhand einer farblichen Differenzierung die Erkenntnisse der Archäologie und Bauforschung vermittelt.

Von Eins zu Zwei

Eröffnung der Skulptur

Einhausung des Muschelbeckens und des Geißelungsreliefs

von Anna Wickenhauser und Henny Liebhart-Ulm

Sonntag, 21. September 2014, 13.00 Uhr

in Maria Siebenbrunn bei Türrnitz



© Montage Jasmin Trabichler

Die barocke Kapelle von Maria Siebenbrunn liegt an der Via sacra. Seit dem Gründungsjahr 1829 stellt sie für Pilger am Weg nach Mariazell eine bedeutende Station dar. Um die Kapelle als optisches und spirituelles Zentrum der Anlage waren die Wohn- und Wirtschaftsräume einer Einsiedelei gruppiert. Das Brunnenhaus als drittes Element des Ensembles war ursprünglich an der gegenüberliegenden Straßenseite positioniert und spiegelte den Kontrast zwischen der repräsentativen Architektur der Kapelle und den in der Hierarchie untergeordneten, schlichten Nutzbauten wider. In seinem Inneren befand sich das Muschelbecken. Das Geißelungsrelief stellt eine der fünf Stationen des Schmerzhafte Rosenkranzes dar und war mit großer Wahrscheinlichkeit ursprünglich in einen Bildstock integriert.

In der Neugestaltung durch die Architektinnen Anna Wickenhauser und Henny Liebhart-Ulm sind das Muschelbecken und das Geißelungsrelief in zwei eigenständige Baukörper auf einem gemeinsamen Sockel angeordnet. Der Typus des Breitpfeilerbildstockes bzw. der Giebelkapelle werden aufgegriffen und so nicht nur auf das ursprüngliche Brunnenhaus bzw. auf die vermutliche Einhausung des Geißelungsreliefs verwiesen, sondern auch auf die für die spezifische Kunstlandschaft traditionelle Form.

HANS IM GLÜCK

im Kunstraum Niederoesterreich
Herrengasse 13, 1010 Wien

KICK-OFF

Donnerstag, 11. September 2014, 19.00 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Donnerstag, 18. September 2014, 19.00 Uhr

Wanderungen, Performances und vieles mehr vom 12. bis 18. September 2014



© Stephanie Mold 2014

Teilnehmende KünstlerInnen: Schorsch Böhme, Marvin Gaye Chetwynd, Hubert Ebenberger / Esther Strauß, Gelatin, Gruppe UNO Wien, Sabine Jelinek, Johanna Kirsch, Georg Klüver-Pfandtner / Stephanie Mold, Kris Lemsalu, Karin Mayr / Martin Sturm, Michail Michailov, Matthias Mollner und Lois Weinberger

Kuratiert von Katharina Blaas-Pratscher, Ursula Hübner, Christiane Krejs, Esther Strauß

Die Suche nach Austausch, die Ungewissheit von Expeditionen sowie der Wunsch nach Leichtigkeit in unserem Handeln sind die Schwerpunkte der diesjährigen Kooperation von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich mit dem Kunstraum Niederoesterreich. Das Konzept basiert auf dem Märchen Hans im Glück von den Gebrüder Grimm. „Wer am 11. September 2014 den Kunstraum Niederoesterreich besucht, wird ihn leer vorfinden. Die Ausstellung ist eröffnet, doch die Werke fehlen. Gestapelte Plakate setzen ein Murmeln in Gang: Sie erzählen von 13 märchenhaften Expeditionen, die am darauffolgenden Tag ihren Anfang finden werden. Die geladenen Künstler_Innen starten an verschiedenen Punkten Niederösterreichs, schlagen sich durch ein selbstgewähltes, natürliches oder urbanes Dickicht und erreichen eine Woche später den Kunstraum im Herzen von Wien. Von ihrer Wanderung bringen sie Begegnungen, Gerüchte und künstlerische Beute mit, die ab 18. September 2014 zu sehen ist. Hans ist der Held der Ausstellung, denn er ist im besten Sinne unbedarft. Er verfällt weder der Vergangenheit noch der Zukunft, sodass er ganz und gar der Gegenwart gehört. Er respektiert seine Impulse und verwandelt, was er mit sich trägt. Menschen der Kunst stehen diesem Prozess nahe, geht er doch zahllosen Werken voraus.“ (Kuratorinnen)

Kick-Off

Donnerstag, 11. September 2014, 19.00 Uhr

mit einem Vortrag von Claus Leggewie „Hans im Glück. Wie weniger mehr sein kann“ und einem elektronischen Singspiel von und mit Erik Leidal und Jean Philippe Viol „One Way Home“

Präsentation der 13 KünstlerInnen-Plakate

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 18. September 2014, 19.00 Uhr

mit einem Vortrag von Karin Harrasser „Glücklich verschuldet. Über Anhänglichkeit und Überschuss“ und einem Konzert von der Clemens Band Denk

Wanderungen, Performances und vieles mehr vom 12. bis 18. September 2014

Sounds against Silence - Stadt hören und sehen

E R Ö F F N U N G

11. September 2014, 19.00 Uhr

im temporären Wirtshaus, Ternitz

ABSCHLUSS + HÖHEPUNKT

27. September, 16.00 Uhr

Treffpunkt: temporäres Wirtshaus

Anschließend Rundgang zu den Arbeiten im Stadtraum von Ternitz



Foto: © Ausschnitt aus dem Cover der Werkszeitung der vereinigten

Mit Arbeiten von Bik Van der Pol, Stefan Flunger, Johannes Hoffmann und Johanna Reiner, Heimo Lattner, Johanna Tinzl

Raumstrategie: Christian Teckert

Kuratiert von Christina Nägele

In den 1980er Jahren gingen in Tarnitz 6.000 DemonstrantInnen auf die Straße, um gegen die Schließung der dort ansässigen Schoeller-Bleckmann Stahlwerke zu demonstrieren. Ohne Erfolg, der Wandel der Industrie hatte durch die Globalisierung bereits eine neue Richtung eingeschlagen. Das Kunstprojekt „Sounds against Silence. Stadt hören und sehen“ widmet sich der Frage, wie sich das Leben in der ehemaligen Industriestadt nach der Schließung der Fabrik entwickelt hat bzw. wohin sich das post-industrielle Tarnitz heute orientiert. **Von 12. bis 28. September** finden im temporären Wirtshaus verschiedene Veranstaltungsformate statt, die am **27. September in einem performativen Höhepunkt münden**. Johannes Hoffmann und Johanna Reiner konzipieren für den Projektzeitraum ein „temporäres Wirtshaus“ im öffentlichen Raum. Bik Van der Pol, Stefan Flunger, Heimo Lattner und Johanna Tinzl arbeiten mit Sound, partizipativen Ansätzen und temporären Interventionen im Stadtraum. Das künstlerische Kommunikationsprojekt „Eine Stadt kann nicht mehr schlafen“ von Johanna Reiner beschäftigt sich mit Fragen der Konstruktion von Stadtidentität. Temporäres Wirtshaus: Hautstraße Ecke Watschingersteg

Landpartie IV

Samstag, 6. September 2014, Abfahrt 10.00 Uhr

Zustiegsmöglichkeit Bahnhof Stockerau 10.45 Uhr

Rückkehr ca. 20.30 Uhr



© Margherita Spiluttini 2006

Diesmal führt der Weg der Landpartie ins Waldviertel bis an die Grenze zu Tschechien. In **Fratres** haben Hubert Lobnig und Iris Andraschek zum 25-jährigen Jubiläum der Öffnung des Eisernen Vorhangs ihre 2009 entstandene Installation „Wohin verschwinden die Grenzen“ am ehemaligen Grenzübergang Fratres / Slavonice erweitert. Die eindrucksvolle Metallkonstruktion wird durch Arbeiten zum Thema Grenze von Katrin Hornek, Lukáš Houdek, Agnieszka Kalinowska, Franz Kapfer, Abbé J. Libansky, Zbigniew Libera, Heidi Schatzl, Johanna Tinzl & Stefan Flunger aus Österreich, Polen und Tschechien ergänzt.

Weiter geht es zur ebenfalls grenznahen **Stadt Schrems**, zum 2006 eröffneten Ramsar-Zentrum. Diese Forschungs- und Museumseinrichtung, nimmt sich der Fauna und Flora der umgebenden Moorlandschaft auf sehr besondere Art an. Die aufwendige Gestaltung der Glasfronten des vom Architektenbüro ah3 konzipierten Niedrigenergiegebäude hat die Künstlerin Ingeborg Strobl übernommen und verweist künstlerisch eindrucksvoll auf die das Museum umgebende Natur.

Auf der Rückfahrt ist ein **kleiner Abstecher nach Klein Göpfritz** geplant. Das 2006 entstandene neue Wahrzeichen des Ortes, der Wasserbrunnen im Löschteich vom Schweizer Künstler Roman Signer ist immer wieder einen Besuch wert. Wenige Minuten sind ausreichend (4 Minuten Pause - 1 Minute Aktion) um gutgelaunt die Rückfahrt nach Wien anzutreten.

Eröffnung des Projekts

„Wohin verschwinden die Grenzen? / Kam mizí hranice?“

von Iris Andraschek und Hubert Lobnig

Samstag, 30. August 2014, 15.00 Uhr

am Grenzübergang Fratres / Slavonice



© Iris Andraschek

mit Arbeiten von Katrin Hornek, Lukáš Houdek, Agnieszka Kalinowska, Franz Kapfer, Abbé J. Libansky, Zbigniew Libera, Heidi Schatzl, Johanna Tinzl & Stefan Flunger.

18.00 Filmvorführung „Upstream“ von Katrin Hornek im Institut Slavonice

Ausstellungsdauer: 31. August bis Oktober 2014

Bereits 2009 wurde die Arbeit „Wohin verschwinden die Grenzen? – Kam mizí hranice?“ von Iris Andraschek und Hubert Lobnig direkt an der Grenze zwischen Österreich und Tschechien (bei Fratres / Slavonice) eröffnet. Für 2014 zum 25. Jahresjubiläum der Öffnung des Eisernen Vorhangs wird die u.a. als Display funktionierende Installation um einen zweiten Teil erweitert und mit aktuellen Arbeiten zum Grenzdiskurs von tschechischen, österreichischen und internationalen Künstler_innen und Künstlergruppen bespielt.

Sichtbare Grenzen werden innerhalb der Europäischen Union nach einem festgelegten Zeitplan abgebaut und verschwinden (scheinbar). Der paradoxe Satz „Wohin verschwinden die Grenzen?“ stellt sich selbst in Frage. Würden sie wirklich verschwinden, müsste man nicht fragen, wohin. Sie wandern einerseits an die EU-Außengrenzen, wo sie in sehr ähnlicher Erscheinungsform (Absperrungen, strenge Personen- und Warenkontrollen, etc.) wieder auftauchen, andererseits weg von der Grenze in das Land hinein, in zunehmende Kontrollen, Migration, Aufenthaltsrecht etc. Im Zentrum der Arbeit stehen aber auch Fragen nach den ganz konkreten Auswirkungen der Schließung von Grenzstationen bzw. der Öffnung von Grenzen für eine Region.

Pass oder Personalausweis mitnehmen!

Programmänderungen vorbehalten. Weitere Informationen unter <http://www.publicart.at/>

Eröffnung der Bühnenskulptur

WagramFenster

von Martin und Werner Feiersinger

Samstag, 23. August 2014, 15.00 Uhr

Am Hausberg, Königsbrunn am Wagram



© Martin und Werner Feiersinger

Ein überdachter Platz für Schulaufführungen. Ein guter Klangkörper für Auftritte der Musikkapelle und des Kammerchors. Ein eleganter Rahmen für die Prämierung der besten Weine. Ein Ort, an dem sich die Bewohner_innen und die Nachbar_innen zu feierlichen Anlässen treffen können. Ein markantes Zeichen, dass das kulturelle Interesse der Gemeinde nach Außen trägt. So zahlreich und vielfältig die Wünsche der Weinbaugemeinde Königsbrunn am Wagram an eine „Bühne“ waren, so einfach und präzise ist die von Martin und Werner Feiersinger entwickelte und umgesetzte Skulptur.

Die Kombination aus Architekt (Martin Feiersinger) und Künstler (Werner Feiersinger) entspricht dem Aufgabenspektrum sowie der Formensprache des entstandenen WagramFenster. Als Loggia öffnet sich das Objekt in die Ferne. Geschlossen als Bühne fokussiert es auf die Zuschauer_innen und bietet dadurch ein breites Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten.

Auf einem Hochplateau gelegen, bietet die Skulptur einen Ausblick in die weite Landschaft in Form eines Fensters mit perspektivisch übersteigertem Rahmen. Gleichzeitig bündelt es als von weitem sichtbare, markante Silhouette die Blicke und das Interesse von außen in Richtung Königsbrunn am Wagram.

Eröffnung der Ausstellung Feldarbeit

von Lois Weinberger

Sonntag, 13. Juli 2014, 14.00 Uhr

im museumORTH

Schlossplatz 1, Orth an der Donau

Ausstellungsdauer: 14. Juli bis 1. November 2014



© Lois Weinberger

Bereits zum fünften Mal lädt das museumORTH in Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich Künstler_innen ein, die am Schnittpunkt von öffentlichem Raum und Ausstellungsraum arbeiten. Dieses Jahr bilden die kartographischen Sprachbilder von Lois Weinberger das Zentrum der Präsentation.

Im Turmzimmer des Schloss Orth zeigen diese ein neues Bild der umgebenden Donauauen; wie die Pflanzen als „Naturpartisanen“ die Grenzen zwischen urbanen und ruralen Zonen unterlaufen, konfrontieren die Arbeiten von Lois Weinberger die Betrachter_innen mit ungewohnten Standpunkten und komplexen Beziehungsgeflechten.

Eine Ausstellung in der Reihe „Alltagskultur und Gegenwartskunst im museumORTH“. Konzept/Kuratorin: Hilde Fuchs.

Kuratorenführung jeden ersten Sonntag im Monat 14:30 Uhr.

Eröffnung der Skulptur Wachauer Nase von Gelatin

Samstag, 12. Juli 2014, 15.00 Uhr
bei der Fährstation St. Lorenz, Wachau



© Gelatin

Die Wachauer Nase ist eine schöne Nase. Sie passt zu den Menschen, die hier leben, und wird sie älter, passt sie sich den Lebensumständen an. Die Nase ist ganz schön groß, stolz und atmet Schlamm. Sie ruht flach und atmet flach am Uferand, denn die Person darunter ist bis auf die Nase eingegraben. Manchmal, bei Hochwasser, steht ihr das Wasser bis zur Nase, und manchmal füllen sich die Nasenhöhlen sogar. Wie ein Brückenpfeiler steht ihr First dann im Strom. Die Nase ist eine schöne Nase, und sie riecht auch ganz schön. Im Sommer, wenn es heiß ist und sie noch nicht ganz ausgetrocknet, riecht ihr Atem nach Sumpfwasser. Kleine Fliegen surren durch die Nasenlöcher hinein und hinaus.

Künstlergespräch mit Manuel Gorkiewicz

Samstag, 12. Juli 2014, 15.00 Uhr

Hier & Jetzt / Hic & Nunc

10 künstlerische Interventionen zum 900-jährigen Jubiläum
im Stift Klosterneuburg



© Stephan Lux

Der Künstler Manuel Gorkiewicz gibt im Gespräch einen vertiefenden Einblick in den Arbeitsprozess und die Herausforderungen in der Umsetzung der "Girlande" im Außenraum des Stiftes. Das nächste Gespräch findet am 9. August 2014 statt.

Kosten: € 10,50.

Landpartie III

Samstag, 14. Juni 2014, Abfahrt 10.00 Uhr
Zustiegsmöglichkeit in St. Pölten um 11.00 Uhr



© Wolfgang Woessner

Kunst und Landschaft, Landschaftskunst und Kulturlandschaften sind die Themenschwerpunkte der dritten Landpartie. Nach dem Besteigen des künstlich angelegten „Mountain“ von Maider López in Grafenegg, geht es auf den Kalvarienberg in Schönberg am Kamp, eine über die Jahrhunderte geprägte Kulturlandschaft, in die sich die Arbeiten von Herbert Golser und Norbert Maringer einfügen.

Zu Beginn der Rundfahrt steht die Arbeit von Simon Wachsmuth in der Ehemaligen Synagoge St. Pölten, ein weiterer wichtiger Beitrag zur Auseinandersetzung der Stadt mit ihrer Geschichte und der Kunst mit Erinnerung.

HWS-Wiese

von Anita Leisz

Samstag, 14. Juni 2014, 15.00 Uhr

in Spitz, Donaulände



© Astrid Wagner

Neben der Halle, in der die technischen Gerätschaften zum Hochwasserschutz in Spitz an der Donau aufbewahrt werden, befindet sich die so genannte HWS-Wiese, der Schauplatz von Anita Leisz' Vorschlag einer künstlerisch gestalteten Anordnung im öffentlichen Raum. Sie besteht aus diversen Elementen, die sich dem technisch lapidaren Stil der bereits vorhandenen Situation mit Halle, Wiese und geteertem Vorplatz in Materialien und Erscheinung mit Wohlwollen annähert. Darüber hinaus wurde die Anordnung dezidiert für die Nutzung durch spazierende BewohnerInnen und Gäste entworfen.

**“Silence turned into Objects.
W.H. Auden in Kirchstetten”**

Buchpräsentation

Samstag, 7. Juni 2014, 16.00 Uhr

im Zubau des Auden Hauses in Kirchstetten



© Christian Wachter

Der Sammelband „Silence turned into Objects,“ initiiert von der Künstlerin Ricarda Denzer und herausgegeben gemeinsam mit der Anglistin Monika Seidl, widmet sich Audens Schaffen im Kontext seiner Beziehung zu Österreich und Kirchstetten. Das auf Englisch und Deutsch verfasste Buch nähert sich dem Werk und der Person Audens aus künstlerischer wie auch akademischer Perspektive und zeigt anschaulich, wie unterschiedliche Zugänge sich gegenseitig befruchten, der Rezeption Audens neue Facetten hinzufügen und durch künstlerische Intervention oder philologische Exegese neue Blickwinkel eröffnen.

Silence turned into Objects. W.H. Auden in Kirchstetten

Herausgeberinnen: Ricarda Denzer / Monika Seidl

Verlag: Literaturedition Niederösterreich / 2014

432 Seiten, 61 Abb. in Farbe, 28 Abb. in S/W, 15 x 21 cm

Deutsch/Englisch, broschiert

Grafik: Büro Ferkl

ISBN 978-3-902717-21-4

Lebe den Tag

von Jakob Lena Knebl

Donnerstag, 5. Juni 2014, 16.30 Uhr

Landespflegeheim Baden



© Jakob Lena Knebl

In Baden wurde ein neues Landespflegeheim (ARGE Moser Architekten und Architekt Franz Pfeil) errichtet, im Zuge dessen auch ein künstlerischer Wettbewerb zur Gestaltung des Vorplatzes ausgeschrieben wurde. Die zweiteilige Installation von Jakob Lena Knebl lädt die BewohnerInnen und BesucherInnen nicht nur zum Verweilen sondern auch zur genauen Betrachtung ein.

In die Arbeit sind verzerrte Abbildungen der Künstlerin integriert, die sich erst in der Bewegung und durch den Wechsel des Standpunktes erschließen. Jakob Lena Knebl greift die in den letzten Jahren kontinuierlich entwickelte Inszenierung ihres Körpers als Projektions- bzw. Malfläche auf. Der Körper wird zum ästhetischen

Statement jenseits von kultureller und gesellschaftlicher Normierung und wird u.a. im Stil von Pablo Picasso, René Magritte und Piet Mondrian bemalt.

Landpartie II
Samstag, 24. Mai 2014



© Christoph Meier

Erste Station der zweiten Landpartie in diesem Jahr ist das Stift Klosterneuburg. Hier führt die Kuratorin Cosima Rainer zu den Arbeiten im Außenraum (Nicole Wermers, Christoph Meier und Manuel Gorkiewitz), die anlässlich der 900-Jahr Feierlichkeiten des Stiftes installiert wurden.

Den **zweiten Schwerpunkt** bildet die Wachau. In Spitz gibt es die Gelegenheit, die Platzgestaltung von Anita Leisz vorzubesichtigen. In Willendorf erhellt Anna Artaker persönlich die Hintergründe ihrer kürzlich eröffneten Arbeit „CONCEPTUS“.

Eröffnung der Kreisverkehrsgestaltung

„The House“ von Priscilla Monge
Samstag, 17. Mai 2014, 15.00 Uhr
 am Kreisverkehr Leobendorf



© Priscilla Monge

Kreisverkehre sind mittlerweile ein alltäglicher Bestandteil der Verkehrslandschaft Österreichs. Ihre Zahl wird von Jahr zu Jahr größer. Für einen KünstlerIn sind sie allerdings ein ungewöhnlicher Ort, um ein Projekt umzusetzen. Die BetrachterInnen können weder auf die Arbeit zugehen noch mit ihr interagieren, die Wahrnehmung geschieht quasi im Vorbeifahren, ist flüchtig. Gleichzeitig ist ein Kreisverkehr nicht unbedingt ein Ort, an dem AutofahrerInnen erwarten, mit Kunst konfrontiert zu werden.

Priscilla Monge greift in ihrer Skulptur „The House“ den Moment der Begegnung mit Kunst in einer alltäglichen Situation auf, den Moment, in dem das Ungewöhnliche im Gewöhnlichen durchbricht. Der Größe des Kreisverkehrs entsprechend und auf Weitsicht ausgelegt, lässt sie ein Haus samt Fenster und Kamin errichten. Fährt man einmal um das ganze Haus herum, kann man die eingravierten Beschriftungen „Heimlich“ und „Unheimlich“ lesen. Damit nimmt die Künstlerin Bezug auf Sigmund Freud und seine Theorien zum Unheimlichen sowie Unbekanntes in uns.

TIPP

Präsentation der beiden BIG Kunst & Bau-Projekte

In Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich

„CLOUD“ von Manfred Wakolbinger

„I'M WE, WE'RE ME“ von Almut Rink

Montag, 12. Mai 2014, 17.00 Uhr

im Gymnasium Zehnergasse, Wiener Neustadt



© Almut Rink

Wakolbinger stellt der Schule eine symbolische Pflanze zur Seite, zwei Wurzelstränge symbolisieren das Prinzip der Dualität, die Blüte ganz oben, die 'Cloud', stellt das Gefäß des gemeinsamen Wissens und der gemachten Erfahrungen dar.

Almut Rink bezieht sich in ihrer Arbeit auf die Werte der Schule: Das Ich und das Wir, Individuum, Gemeinschaft und Sozialisation. Gleichzeitig schafft sie einen Raum für die SchülerInnen, der als Treffpunkt, als Sitz- und Liegelandchaft oder auch als Bühne des ICH und WIR dienen kann. Almut Rink und Manfred Wakolbinger sind anwesend und stehen für Fragen zur Verfügung!

Eröffnung der Installation

„Der Neunte Tag“

Symbolischer Toravorhang von Simon Wachsmuth

am **Sonntag, 4. Mai 2014, um 16.00 Uhr**

in der Ehemaligen Synagoge St. Pölten



© Simon Wachsmuth

Wie alle jüdischen Gotteshäuser im Deutschen Reich wurde auch die Synagoge in St. Pölten am 9. und 10. November 1938 verwüstet. Torarollen, Toravorhang, Ritualgegenstände, Mobiliar und Bücher wurden verbrannt, beschädigt oder geraubt. Erst zwischen 1980 und 1984 wurde das Gebäude renoviert und beherbergt seit 1988 das Institut für jüdische Geschichte Österreichs. Obwohl das Gebäude nicht mehr als Gotteshaus verwendet wird, verweist es in seiner neuen Funktion als aktiver Erinnerungsort sowohl auf die spezifische Geschichte des Ortes als auch auf die Verfolgung und Ermordung der Juden und Jüdinnen in der Zeit des Nationalsozialismus. Der Installation „Der Neunte Tag“ von Simon Wachsmuth liegt eine Auseinandersetzung mit der „Aufladung“ und „Konstruktion“ von Geschichte zugrunde. Der Toravorhang wird nicht bildlich wiederhergestellt, vielmehr ist das verwendete visuelle Element ein Stellvertreter, ein einfacher Verweis auf das, was fehlt.

Eröffnung der Installation

„FF“

von Valentin Ruhry

Samstag, 3. Mai 2014, um 16.00 Uhr

im Kunstraum Weikendorf



© Valentin Ruhry

Bereits zum zweiten Mal erfolgt die Auswahl der aktuellen Bespielung für den Kunstraum Weikendorf unter Mitwirkung der Bevölkerung. Aus einem Sechservorschlag von Michael Kienzer – von dem das Konzept für den Kunstraum stammt – wurde Valentin Ruhry ausgewählt.

Zur Eröffnung erscheint eine Dokumentation zum Vermittlungsprojekt „Multiple Choice“.

Ruhry ist ein Bildhauer, dessen Arbeiten oft um das Thema Licht kreisen und der Licht selbst als bildhauerisches Material bezeichnet. Auch im Kunstraum Weikendorf 'formt' er Licht.

Videoinstallation

„Bertha's Vaudeville“

von Helmut & Johanna Kandl

im Rahmen der Ausstellung

„Jubel & Elend – Leben mit dem großen Krieg 1914 – 1918“

auf der Schallaburg, Großer Festsaal



© Helmut u. Johanna Kandl

Die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner ist mit ihrer persönlichen Geschichte und ihren Texten ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Ausstellung auf der Schallaburg. Dem Künstlerpaar Helmut und Johanna Kandl gelang im Zuge ihrer Reisen und Recherchen, das kleine, bis dato weitgehend unbekanntes, von Suttner verfasste Theaterstück „L'Education de Rosette“ zum Leben zu erwecken und in seinem historischen Setting neu zu beleuchten.

Für den Raum, in dem das Video (ca. 50 Minuten) präsentiert wird, schafft das Künstlerpaar mit Plüschsofas, Theaterkulissen und Tapisserien ein Theaterambiente, das die Besucher_innen einlädt, sich auf den Film und die vielschichtigen, darin transportierten Themen einzulassen.

Ausstellung

„Hier & Jetzt / Hic & Nunc“

10 künstlerische Interventionen im Jubiläumsjahr
im Stift Klosterneuburg



© Manuel Gorkiewicz

Unter dem Motto „Glaube, Begegnung, Friede“ feiert das Stift Klosterneuburg dieses Jahr das 900. Jubiläum seiner Grundsteinlegung. Neben zahlreichen Festen, Sonderausstellungen und einer Vortragsreihe setzt das Stift ein sichtbares Zeichen für sein Bestreben zum Dialog zwischen Höhepunkten der Vergangenheit und Herausforderungen der Gegenwart, zwischen der Bedeutung historischer Kunst und Impulsen zeitgenössischer Interventionen.

Mit Arbeiten im Innen- wie im Außenraum von Mladen Bizumic, Eva Chytilek, Manuel Gorkiewicz, Nilbar Güreş, Christoph Meier, Maruša Sagadin mit Chris Fladung, Steinbrener / Dempf, Nicole Wermers, Julia Willms und Clemens Wolf (kuratiert von section.a und Cosima Rainer).

WIEDERERÖFFNUNG

„About The House / Silence Turned Into Objects“

Ausstellung und Kunstprojekt von Ricarda Denzer zu W.H. Auden



© Christian Wachter

mit Arbeiten von Fatih Aydogdu / Ricarda Denzer / Simone Forti / Sharon Hayes / Olga Karlíková / Pamela Kurstin / Brandon LaBelle / Jonathan Quinn / Annette Stahmer / Imogen Stidworthy / Ultra-red / und einem Interview von Marcel Broodthaers mit einer Katze.

Ausstellungsdauer

29. März 2014 bis 08. Juni 2014 Auden-Haus, Hinterholz 6, 3062 Kirchstetten

Öffnungszeiten: Sa und So von 13.00-17.00 Uhr

und auf Anfrage bei der Gemeinde Kirchstetten: 027438206/ 0676-89585035

GESPRÄCH

Vorträge und Gespräche zum Thema Kunst im öffentlichen Raum

VULNERABILITY AND RESISTANCE. THE PUBLIC DIS/APPEARANCE OF BODIES

am Donnerstag, 30. Jänner 2014, von 16 bis 21 Uhr

im Kunstraum Niederoesterreich Herrengasse 13, 1014 Wien



Garment Work © Anne Elizabeth Moore

Es sprechen:

Khan Adalat Flüchtlingsaktivist, Refugees Protest Camp Vienna

Clifford Erinwionghae Flüchtlingsaktivist, Refugees Protest Camp Vienna

Rachel Garfield Künstlerin und Autorin, London

Marissa Lôbo Künstlerin und Aktivistin, Wien

Anne Elizabeth Moore Herausgeberin und Künstlerin, Chicago

Gabi Ngcobo Kuratorin und Künstlerin, Johannesburg

Pelin Tan Autorin und Kuratorin, Mardin

Vorträge in englischer Sprache.

Kuratiert und moderiert von Elke Krasny.

"Human action depends upon all sorts of supports - it is always supported action. / Menschliches Handeln ist immer abhängig von Unterstützung - es ist immer unterstütztes Handeln." - Judith Butler

Die Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum, um die Art der Unterstützung für die Körper und um das Recht, Rechte zu haben, führen zu grundsätzlichen Kämpfen und Konflikten.

Zeitgenössische Politiken des öffentlichen Raums und seiner Plätze haben zu überraschenden Allianzen zwischen Selbstorganisation, Selbstinstitutionalisierung, feministischen Strategien und kritischer künstlerischer und kuratorischer Praxis geführt.

Affektive und kommunikative Arbeit erzeugen neue radikale Beziehungen zwischen dem Selbst und dem Anderen. Zugleich werden die Verletzlichkeit, die Verwundbarkeit und die Prekarität von Körpern und ihren Rechten auf Unterstützung offensichtlich.

Das Symposium Vulnerability and Resistance. The Public Dis/Apearance of Bodies (Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit. Das öffentliche Erscheinen/das öffentliche Verschwinden von Körpern) untersucht diese komplexen und ineinander verschränkten Fragestellungen und zielt darauf ab, translokalen Austausch und postdisziplinäre Debatte zu fördern.